Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

481 (15.10.1917) Abendblatt

Budime Landeszeitung

Samstag=Beilage: Ariegsdrahtberichte der Woche

Busgabe: Wöchentlich zwölfmal. — Bezugspreis: Bierteljahrlich in Rarleruhe bei ber beschäftsftelle ober einer Rieberlage bezogen Mt. 3.45, in bas haus gebracht Mt. 3.75, auch bie Boft bezogen ohne Buftellungsgebfihr Mt. 3.45 gegen Borausbezahlung. Bugeigengebuhr: Die einspaltige Rolonelgeile ober beren Raum 20 Bf., Reliamezeile 60 Pf., bei Bieberholungen entsprechenbe Ermäßigung.

ingeigen-Ainnahmte in ber Gefchäftsftelle ber Babifchen Landeszeitung, Rarierube i. B., befchftraße 9 (Fernfprech-Unfchlug Rr. 400) fowie in allen befannten Angeigen-Gefchäften.



Camstag-Beilage: Badifdes Unterhaltungsblatt

Berantwortlich: Für ben leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, babifche B litt und Fenilleton Balther Gunther; für babische unpolitische Angelegenheiten, Localnachrichten, Gerichtsfaal, Sport, Handel und lette Draftberichte Karl Binder; für Reklamer
und Anzeigen Mathilbe Schuhmann; sämtliche in Karlsrufe.

Sprechzeit ber Schriftleitung: pormittags 1/210-1/211 Uhr, nachmittags 1/25 bis 1/26 lige. Bernfprech-Anfclug Dir 400.

E. tationsbrud und Berlag ber Babifden Landeszeitung, G. m. b. S., Sirfdftr. 9, Rarlsrufe.

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Montag, 15. Oftober 1917

76. Jahrgana.

Albendblatt.

Starke Angrisse der Engländer abgewiesen. Schnelle Fortschritte auf der Insel Oesel.

Der deutsche Tagesbericht.

283. Großes Sauptquartier, 15. Oft. (Amtlich).

Bom westlichen Ariegsschandlak.

Front des Generalfeldmaricalls Rronpringen Rupprecht von Banern.

Die Rampftätigfeit ber Artillerien in Flanbern wat wedselnd ftart an ber R üfte und in einzelnen Abich nit-ten ber Front. Zwifden Lys und Deule wurde bas Fener gebehnten Trichterfelbern fam es mehrfach an Erfundungs-

Im Artois griffen die Engländer mit starken Kräften zwischen ber Scarpe und ber Strafe Cambrai-Arras in vier Kilometer Breite an. Auf ben Flügeln scheiterte ber Anfturm im Fener, in ber Mitte brang der Feind in unfere Linien. Bon bort wurde er nachts burch Gegenstofe wieber vertrieben.

Bei St. Quentin lebte bas Fener vorübergebend auf. Die Rathedrale erhielt wieder 15 Granaten-Treffer.

Front des deutschen Rronpringen.

Bwifden Millette-Tal und Brane, fowie im mittleren Teile des Chemin des Dames spielten fich tagsüber heftige Artilleriefämpse ab. Auch nördlich bon Reims, in der Champagne und an der Maas steigerte sich zeitweise bas

Bom öftlichen Ariegsichauplat.

Muf ber Infel Defel murben ichnelle Fortidritte erzielt. In ungestimmem Borwartsbrängen warfen unsere Jufanterie-Regimenter und Kraftsahrbatnillone, vielsach ohne bas Deran-nahen ber Artillerie abzuwarten, ben Jeind, wo er sich stellte. vom Rorden her abgeschnürt, ahrend das Fener unferer Schiffe die Landbatterien nieder-

Bir fiehen vor bem brennenden Arensburg und find im Bordringen im öftlichen Teile ber Jufel, nach beren Oftfufte bie ruffifden Krafte eilig gurudweiden, um über ben Damm, ber Defel mit ber Infel Moon verbindet, gu entfommen.

Unfere Torpedoboote find in bas Binnenfahrwaffer amifchen Defel und Dago eingedrungen und haben in wieberholten Gefechten ruffifche Geeftreitfrafte in ben Doonfund gurudgebrangt.

Bon ber ruffifden Landfront und aus Rumanien find

Neue 11-Bootserfolge

16 000 B .= 9 .= T. verjentt.

BEB. Berlin, 14. Oft. (Amtlid). Durch bie Tätigfeit unferer 11-Boote wurden auf bem nörblichen Kriegeschauplat wiederum 16000 Bruttoregiftertonnen berfenft.

Unter ben vernichteten Schiffen befindet fich ein italienischer Dampfer und eine große Bart, bie Stachelbraht und Del für Le Saure geladen hatte.

Der Chef bes Momiralftabs ber Marine.

Die Landung auf Defel.

Ruffifche Brefiftimmen.

W. Petersburg, 15. Oft. (Bet. Tel.-Ng.) "Außkoje Wollja" jagt zur Landung auf Defel: Die Geschichte führt uns nach Golgatha, aber vielleicht finden wir umfere Auserstehung wie im Jahre 1812.

Der "Rietsch" flagt als Grund des Unglücks nicht bloß die schlechte Sicht an, wie der amtliche Bericht, sondern auch die beispiellose politische Leichtsertigkeit der Führer der ruffischen

Die sozialistische "Bollja Nareda" erinnert daran, daß Nerenski auf der Moskauer Zusammenkunft vor einem deutschen Schlage gegen die Oftsee gewarnt habe, aber diese Warnung sei von dem nationalistischen Führer Tropky als unwürdiges politisches Manöver hingestellt worden. Das Notwendigste sei ein unerbittlicher Rampf gegen den Maximalismus.

"Dien" erklärt, die maximalistischen Bestrebungen, die in letter Beit bei der baltischen Flotte zutage getreten seien, hätten zweifellos zu dem niederschmetternden Erfolg der Deutschen bei-

Nur "Is ve stia", das Organ dos Arbeiter- und Soldatenrates, findet in dem Unglück auch etwas Gutes, denn die Nachricht von der Landung auf Desel komme in einem Augenblicke, in dem Außland von den Unruhen in der deutschen Flotte Kenntnis erhalten habe, und zeige, wie gefährlich und unbegründet die töuschenden Borftellungen bon einer Desorganisation des Feindes seien.

Der Ginbrud im Musland.

); (Genf, 15. Oft. In den Ententelandern hat die Nachricht von der Landung der Deutschen auf Desel und Dand einen starken Eindruck hervorgerufen. — Von den italienischen Blättern spricht der "Corrigee della Sera" die Hoffnung aus, daß es der ruffischen Flotte gelungen sein möge, fich rechtzeitig aus dem Golfe von Riga zurudzuziehen. Der militarifche Mitarbeiter des Blattes ftellt eine Offenfive Der beutschen Truppen auf Petersburg immerhin wegen der vorgerückten Jahreszeit für wenig wahrscheinlich hin. Dagegen sei es sehr wohl möglich, daß die Deutschen sich des Hafens bon Repal als Stützunkt für fünstige Operationen bemächtigen

Engländer auf der Jufel Defel

BB. Stofffolm, 15. Oft. Bom Bertreter des MEB .: Goeben hier aus Beiersburg eingetroffene Meldungen be ft atigen die auch bereits von der "Nowoje Bremja" gebrachte Nachricht, das die Berteidigungsanlagen auf der soeben von deutschen Truppen besetzen Insel Oesel unter englischer

Die russische Republik.

Die Unficherheit in Betersburg.

WTB. Berlin, 15. Oft. "Dagens Nyheter" vom 18. Oktober erfährt aus Haparanda: Wie schon früher mitgeteilt wurde, richtete die russische Regierung vor einiger Zeit einen Aufruf an die Einwohner Petersburgs mit der dringenden Bitte an alle, die es irgendwie möglich machen könnten, die Stadt zu verlassen und in Städte zu ziehen, wo es mehr Lebenstwittel geben Des Krafrierungskemitgemitglied Starken her mittel gebe. Das Evafuierungskomiteemitglied Skarpew hat sich jest im Namen der Ausgezogenen an die ruffischen Becsich jest im Namen der Ausgezogenen an die russischen Bersicherungsgesellschaften gewandt, um zu ersahren, ob sie sür zurückgelassene Sachen die Berantwortung übernehmen wollten. Die Bersicherungsgesellschaften haben sich dazu bereit erklärt zu einem Tarif von 60 Rubel pro Mille, sollte aber Petersburg von den Deutschen offinziert werden, so sind sie gewillt, den Tarif auf 40 Rubel herabzuseken. Der "Rietsch" schreibt bitter: Essei für seden russischen Patrioten dem ütigend, wenn er selsstellen müsse, daß die Sicherheit für alles Besitum in Petersburg jest geringer sei, als wenn die Stadt vom Keinde besett werde. bom Feinde befett merde.

Judenberfolgungen.

WB. Stockholm, 15. Oft. Das jüdifche Preffebiiro melde aus Petersburg, daß die ruffischen Zeitungen gahlreiche Dotumente und Berichte von Augenzeugen über graufame Judenverfolgungen bringen. Alle Broteste erufsischer Organisationen an die Machthaber haben bisher nichts geholfen. Man wirft der russischen Regierung vor, sie habe einen spstematischen Bernicktungsfrieg gegen die jüdische Bevölkerung geduldet, ja selbst organisiert. So wurden von einem Feldgericht in Baku allein 34 jüdische Soldaten, darunter 7 aktive jüdische Soldaten gehängt. In mehreren Orten sei es zu regelrechten Juden pogromen gekommen. Außerdem habe man die Aufnahme vermindeter judischer Goldaten in öffentliche Spitaier und den Berkauf von Nahrungsmittelm an die judische Bevölterung verhindert. Der Gebrauch der judischen Sprache fei liber-

Aunst, Wiffenschaft und Literatur.

St. Großh. Hoftheater. "Die Zauberflöte". In der gestrigen Vorstellung der "Zauberflöte" gab Frl. Mausti vom Dof- und Nationaltheater Mannheim eine ganz ausgezeichnete Bamina, die ebenso sehr durch technische Feinheit, wie durch ge-winnende Wärme des Gesanges den Hörer entzückte. Herr N eu-gebauer sang den Tamino geschmackon ohne Aufringlich-teit. Im Vortrag wie im Dialog geh sich ernivern Mortinglich-Im Bortrog wie im Dialog gab sich genügend Berständnis so daß man sich von der ganzen Darbietung sehr befriedigt und, so daß man sich von der ganzen Vardretting von der nift ublen konnte. Als Königin der Nacht sandte Frau v. Ern st ublen konnte. gre Koloraturen (Ziergesang) silbernhell in die Lüfte. Herr Liesen sang mit edler Tongebung, würdevoll den Sarasiro. Es gab noch mehr fcone Einzelleiftungen, fo Serrn Büttners Sprecher, Frl. Schlagers Papagena, Herrn Ziegllers be-weglicher Papageno und Herrn Sendels Monostatos. Weit natürlicher Schlichtheit, tief empfunden, leitete Herr Loren &

St. Lieder - Abend Mertens-Leger. Frau Merten &-Leger hat fich für ihren Arien- und Liederabend eine Reihe St. Lieber - Abend Mertens-Leger. awieriger Stiede ausgesucht. U. a. sang sie aus der Zauber-löte die Arie der Königin der Nacht. Dem sein ausgemeiszelten Staffati, das der Sängerin gang vorzüglich, auch tonrein, gelang, fowie der rubigen finngemäßen Atentführung nach ichließen, ging Frau Mertens-Leger in eine gute Schule. Die Missprache, der warme volle, nicht übermäßig starte Tonflang, der Gefühl verrät, das mit großer Empfindungsfraft gefungene Resitativ, die flar ansprechenden Kopfton-Pianos,, die vom hohen 8 an aufwärts ficher gefaßten Tone, die rhythmische Straffbeit, die perlende Leichtigkeit der Tonseitern, legen ebenfalls Zeugnis daffür ab, daß Frau Mertens-Leger die Ziele: die sie sich gesteckt hat, milhelos erreichen wird. Wenn auch bei manchen Bortragen, wie bei Schuberts "ber Rengierige" noch nicht alle Binsche vollauf befriedigt wurden, so ist doch sicherlich anzunehmen, daß auch jene Reife erlangt wird, die unbedingt für den Liedervortrag nötig ist, nämlich die Berbindung einer vollommenen Deklamation mit einer absolut musikalischen Biedergabe. In ihrer Lehrerin Frau Söhnlin-Wettach fand Frau Merten 6-Leger eine meisterliche Begleiterin.

B Die Ervsstatue von Aprene. Die italienischen Ausgrabungen auf dem Gebiete der flassischen griechischen Trümmer-

tadt Kyrene in Nordafrika haben jett zu einem bedeutenden Fund geführt. Nachdem man schon Statuen des Zeus, der Approdite, bes Mars, der Minerva und des Apollo gefunden hatte, entleckte man jest eine außerordentlich interessante Statue, die Eros mit gespanntem Bogen darstellt. Nach den Mitteilungen des "Journal des Débats" besteht die Statue aus blangeadertem penteläischem Marmor und mißt mit dem Sodel 1,37 Meter. Gie wurde von den Arbeitern während der Ausgrabungen ber remischen Bader bon Aprene entdedt, in der Rabe ber Stelle, we man einen Ropf der Athene gefunden batte. Die Mugenflade des Aunstwerke ift durch den Sand vollkommen erhalten geblieben. Eingegen fehlt die linke Hand, und von der rechten find drei Finger abgebrochen. Der rechte Arm wurde am Sandgelenk bereits in einer weit gurudliegenden Gpeche ausgebeffert und zwar mit Bilfe bon Gifenstähen. Das eine Ende des gespannten Bogens mird von der rechten Sand gehalten, bas andere enht auf dem rechten Schenkel etwa3 oberhalb des Rnies. Während der Körper in jeder Linie und mit jedem Muskel reft-los auf die Arbeit des Bogenspannens eingestellt ift, richtet der Blid der Erosfigur fich geradeaus auf ein fernes Biel. Die Augen find nur balb offen, wie bei einem Mann, der einen fernen Buntt betrachtet. Die Saare find zieinlich lang und enden in runde Loden. Rach Ansicht des Entdeckers Chistonsoni weift dieser Eros von Kyrene eine auffallende Aehnlichkeit mit der berühmten Originalbronze auf. Nach den bisherigen Feststellungen soll das Bisdwerk eine griechische Kodie darstellen, die aus der Beit des Lyfippus ftammit.

Bunte Chronif.

O Der Ring bes Ribelungen. Wir lesen in den "Fliegenden Blättern": Der Moist kommt von der Front in ein Münchenen Rejervelazanett und erhält u. a. auch Zutritt in das Hoftheater. Seine Eindrücke vom "Ring des Ribelungen" schildert er seinen Kameraden, wie folgt: "Das Rhein-Gold war noch nicht abgeliefert. Offenbar mußten Die Rheintochter ohne Rleiberbezugeid ein ichwimmen. Alberich machte auf fie mehrere Sturmangriffe. Gewiß war Stealinde eine Rote-Kreug-Schwester, weil sie den Siegmund so gut pflegte. Mis Wotan febr zornig wurde, befam die Walfüre einen Rerven-

Schod. Brünhilde mar bei der Todverfündigung zu Tuß; sicher hat fie ihr Bierd an die Secresverwalt ung abgeliefert. In der Getterdammerung trieb Giegfried die Brunhilde in einen Unterstand, aus Stein gemocht. Im legten Att ge-bachte Brünhilde der Goldsammelstelle, weil sie den Ring von Siegfrieds Finger jog. Am Schluffe murben bie

Bobler und bie Deutschen. Im Anfang des Krieges hat Sobler, der in Genf lebt, das "Barbarenmanifelt" unterzeichnet, jenes ihm con franzosenfreundlichen Westichweizern vorgelegte Dokument das gegen die vorgeblich "mutwillige" ftörung der Reimser Kathedrale seitens der Deutschut protestieren wollte. Spater ift es, wie "Runft und Rünftler jest mitteilt, befannt geworden, daß er hierin der französischen Propaganda leichtglöubig vertraute, weil er die zu Tausender verbreiteten gefälschten Abbildungen der "Reimser Kathedrale in Schutt und Trümmern" für echt gehalten hat. In brieklichen und telegrophischen Aeuherungen an Ofthaus in Hagen und an Euden in Jena hat er betont, er habe die Deutschen nicht beleidigen wollen u. fühle fich nach wie vor dem deutschen Bolfe verkunden. Inmerhin wäre es würdig gewesen, wenn er nach Erkenntnis seines Irrtums mannhaft eine Gegenerklärung ab-gegeben hätte. Nicht unsretwegen, sondern seinetwezen.

. Gifernes Strafenpflafter. Un Stelle bon gewöhnlichen Granit Pflafterfteinen werden, wie die "Beticheift des Bereins beutscher Ingenieure" berichtet, beim Reupflaftern der Auffahrt gur Brooflyn-Brude in Remport bon Bryne entworfene gufeiferne Blode verwendet, beren Soblraume mit Beton ausgegoffen find. Die mit Stahl bewehrten Raber der fcweren Wagen beauspruchten und zerftocten die Granitfteine des bisherigen Streitenpflafters nahe der Schwelle fo ftart, daß fie lange bor dem ibrigen Teil des Pflaiters unbrauchbur manden. Dadurch entstanden folde Unebenheiten im Aflaster daß es unmöglich murde, die Strecke einigermagen raich zu befahren. Säufige Erneuerungsarbeiten find aber bes großen Berkehrs wegen bier nur schwer durchzusühren. Her dewährten sich nun die neuen Gußblöde recht gut. Die Blöde sind 100 und 200 Millimeter lang, 127 Millimeter hoch und 115 Millimeter breit. Innen werden fie vor dem Berlegen mit Beton ausge-Goffen. Benn fie gufammen mit Granitsteinen verlegt werden fo erhant fic ber Preis ber Bfloferung um eina gehn b. S.

BADISCHE

fing,

Den

r.

t==

h von

nnen-

ng.

1917, finbet

Henen

2644

e.

e

Stück 1025 se 37. aferin.

Z,

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

all strengstens verboten. Am Schlusse teilt das Büro den Wortlaut eines Protestes gegen die Vorgänge mit, den eine Bersammlung von Offizieren und Soldaten des militärisch-republifanischen Berbandes in Kiew angenommen habe.

Beurlaubungen im Beer.

WB. Petersburg, 15. Oft. (Bet. Tel.Ag.) Der Kriegsminifter erklärte im Laufe einer Unterredung, daß die Jahrgänge 1895 und 1896 beurlaubt werden jollen, und die Beurlaubung anderer Jahrgänge geplant sei. Die Beurlaubungen werden die Kampftraft der Armee nicht beeinflussen, und die unnüben Andäufungen der Bestände entlasten.

Der neutrale Bundesrat Ador.

* Im Juni 1917 legte bekanntlich der Chef des politischen Departements in der Schweizer Bundesregierung, Bundesrat Hoffmann, etwas voreilig sein Amt nieder, weil die Ententepreffe es mit lautem Geichrei als einen Bruch der ichweizerischen Reutralität hingestellt hatte, daß Hoffmann in der wohlmeinenden Absicht, dem Frieden zu dienen, dem fich damals in Betersburg aufhaltenden Cogialbemofraten Robert Brimm auf eine an den dortigen Schweiger Gesandten gerichtete Mitteilung über die Friedensstimmung im aufsischen Bolke eine kurze Darftellung ber Boraussekungen hatte übermitteln laffen, unter denen seiner Ansicht nach die Einleitung von Friedensverhandlungen möglich sein würde. An feiner Stelle wurde der Genfer Nationalrat Guftab Abor gum ichweigerischen Augenminiftar bestimmt, ber daraufhin bei feiner Bereidigung das felbstwerftandliche Gelöbnis ablegte, die Neutralitätspflichten unbedingt zu wahren. Solden Worten hat das Verhalten des als Freund der Entente bekannten Präsidenten des Roten Kreuzes leider nicht entiprochen. In einer Cibung des Ständerats (vor den Bertretern der Kantone) äußerte er dieser Tage, Europa werde erft dann Frieden haben, wenn "ein Friede des Rechtes und der Gerechtig feit" möglich seit. Was er damit meinte, ging ohne weiteres aus einer borber gefallenen Aeußerung hervor, daß Belgien wiederhergeftellt und enticabigt werden muffe. Durchaus zutreffend bemerkt bazu der "Lokal-

"Bundesrat Ador hat also, als er sich über die Friedens-aussichten bornehmen ließ, den Standpuntt der Entente vertreten. Er hat nicht, wie es einem neutralen Staatsmann entiprochen batte, ber allgemeinen Friedensfehnfucht Ausdruck verlieben, sondern er hat zu den Frieden sbedin. gungen Stellung genommen, und zwar in einseitiger Weise. Damit hat er die Pflichten der Neutralität verlett, ichwerer berlett, als es feinerzeit Bundesrat Hoffmann getan haben foll; und man darf erwarten, daß er die gleichen Konfequenzen aus seinem Bergeben giehen wird, die einerzeit Bundesrat Hoffmann für seine Bemühungen um den Frieden als angemessen ansah. Bundesrat Hoffmann legte sein Amt nieder, weil er aus Friedensliede sich zu einer Witteilung hatte bewegen lassen, die, schlimmstenfalls, nur in der Form einen Berstoß bedeutete. Bundesrat Ador hat in öffentlicher Situng eine Erklärung abgegeben, die dem Frieden nicht förderlich fein fann. Er hat fich gum Anwalt der Entente gemacht, indem er vergaß, daß dar Bundesrat Abor nicht aus-wrechen darf, was der Brivatmann Ador denkt und wünscht. Man fann sich nicht gut vorstellen, daß die Gesandten der Zentralmächte in Berlin, nach der Erklärung des Herrn Adar im Ständerat noch die Basis für einen erprieglichen Bertehr mit ihm finden werben; und da Herr Abor ein Mann von Geschmack und Ueberzeugung ift, io wird er zweifellos mit der gleichen Bereitwilligkeit der Schweizer Bundesregierung alle Schwierigkeiten ersparen, mit der Herr Bundesrat Hoffmann sich sofort seiner allzu menschlich aufgefahten Friedensliebe zum Opfer brachte."

Die Beriiner Arinis.

Gine Auslaffung Strefemanns.

* In einem längeren Artifel "Reichstagsausklang" beschäfder Bortiat sich in der "Nationalliberalen Korrespondenz" fitende der nationalliberalen Reichstagsfraftion, Dr. Strefemann, mit den Verhandlungen und den Ergebnissen der letten. Lagung des Reichstags. Er kommt dabei auch auf den unecfreuliden, und, wie man fürchten muß, folgenschweren Zwischenfall von Capelle-Unabhängige Fraktion zu sprechen und schreibt in diesem Zusammenhang: "Wenn bedonerliche Borfälle, an denen einige Duend Mitglieder der Kriegsmarine, die nicht einmal der fämpfenden Truppe angehören, beteiligt waren, vorgekommen waren, die ein ftrenges Einschreiten erforderten, und wenn diefe Manner Mitglieder ber Ungbhangigen Sozialbemofratie waren, verführt durch die Agitation einer Partei, die das Reich in feinem Existenzkampse finanziell wehrlos machen will, fo war icharffte Abweisung der Rlagen eines Dittmann am Plate. Darüber hinaus entstand aber die Frage, ob angesichts der geringen Zahl von Leuten, die auf der Grenze von Berbrechertum und verstiegenem Idealismus standen, eine Aufrollung dieser Frage in der Form zu erfolgen batte, die im In- und Auslande den Gindruck erwecken konnte, als hätte unfere Flotte in irgendeinem Stadium des Weltkrieges in einer fritischen Situation gestanden, mas niemals ber Fall gewesen ift. Leute in der verantwortlichen Stellung des Ranglers und bes Staatsfefretars bes Reichs. marineamtes müssen das Augenmaß für die Wirkung ihrer Reden auf das Ausland haben. Dieses Augenmaß war nicht borhanden. Niemand wird nach den Bortommniffen, die sich ereignet haben, dagegen bernünftigerweise etwas einwenden können, daß einer Agitation der Unabhängigen Sozialdemokratie in Hegresfreisen mit aller Kraft des Gesehes entgegengewirkt wird. Aber Form und Inhalt der Regierungserklärung und die Art des Borgehens waren geradezu niederbrücend für die Freunde der Regigrung u. werden ihre politischen Rudwirfungen leider nicht versehlen. Man konnte die Unabhängige Sozialdemokratie in ihrem Anhang im Bolke aufs schärste treffen und hat in unzweckmäßiger Weise diesen Zweck beinahe in das Gegenteil verkehrt. Bis in weit rechtsstehende Preise ist diese Auffassung selbst in der Preise zum Ausdruck gefommen.

Aus dem Reich.

Rationalliberale Bartei und Rriegsteuerungszulagen.

Nachdem der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei in seiner Sitzung vom 23. September in Form einer Entschließung eine vermehrte staatliche Fürsorze für die Beamten gefordert hat, beschäftigte sich der Beirat des Zentralvorstandes sich des Zentralvorstandes sich des Zentralvorstädestlichen Lage des Beamtenstandes und beschließ, die folgenden Vorschläge für eine schlen nige Durchsührung der wirtschaftlichen Besserstellung der Beamtenstaft des Nieiches und Vreußens den nationalliberalen Fraktionen des Reichstages und Abgeordnetenhauses zu unterbreiten:

1. Besentliche Erhöhung der Kriegsteuerungszulagen für die wirtschaftlich schwachen Beamtenfreise, insbesondere für die Unterbeamten.

2. Ausbehrung ber Gewährung von Kriegsteuerungszulagen und Kriegsbeihilfen auf Auhegehaltsempfänger und Hinter bliebene von Beamten.

3. Gewährung einer ausreichenden einmaligen Teuerungszulage.
4. Berücksichung ber Kriegsteilnehmer bei ber Gewährung von Kriegsbeihilfen und Kriegsteuerungszulagen. Gine Rundgebung ber bagerifden Rationalliberalen.

Der Geschäftsführende Ausschuß der Rationalliberalen Landespartei Bagerns r. d. Rheins hat in seiner Sigung vom 7. Oftobor solgende Kund gebung beschlossen:

Der Geschäftssührende Ausschuß der Nationalliberalen Landes. partei Baherns r. d. Mh. erklärt sein volles Einverständnis mit der Entschließung des nationalliberalen Zentral-Borstandes vom 23. September 1917: Das deutsche Bolf ist erfüllt dem Sieges. willen und hat keine Neigung zu einem schwäcklichen Frieden. Die Friedensresolution der Neichstagsmehrheit dom 19. Juli hat im Auslande den leicht voraussekbaren Mißerfolg gehabt. Unser Bertrauen gilt Hindenburg und Ludendorff; diesen Männern solgen wir. Wirrufen unsere Karteitreumde auf zu energischem Gintreten für starte zielssicher Reichspolitist.

Ebenso lehnt der Ausschuß die Einführung des sogenannten parlamentarischen Systems im Reiche und in Babern ei fordert aber ein enges Zusammenarbeiten zwischen Bolksvertretum und Regierung.

Parteifreundel Tretet ohne Zögern und freudig wieder in die politische Arbeit ein! Schließt Euch den nationalliberalen Organisationen an! Unterstützt die nationalliberale Presse!

Gebenkt, daß es Euere Pflicht ift und Euere Dankesschuld gegenüber unseren Bollsgenossen, die helbenhaft ihr Alles auf dem Schlachtfelde opfern, im Innern des Reiches vaterländisch zu wirken.

Das int Ihr, wenn Ihr die nationalliberale Partei unterftützt, beren Leitgedonke war, seit sie besteht: Das Baterland über

Ueber allen Fragen steht die ernste Sorge für einen des deutschen Bosses würdigen Frieden. Wir wollen neue Grundlagen geschaffen wissen für die Geltung des deutschen Bosses in der Welt und teinen Verzeicht rieden.

Die feindlichen Fliegerangriffe auf das deutsche Seimatgebiet im Monat September.

O Berlin, 14. Oft. (Amtlich.) Die besonders günftige Wetterlage im September veranlaßte den Gegner zu häusigeren Angriffen auf das Heimatgebiet als in den letzten Monaten. Größere Angriffe und zwar 12 im ganzen wurden nur gegea das dicht hinter der Front liegende Lothringische Industrie gebiet unternommen. 14 weitere Angriffe galten der Stadt Trier und mehreren Eiseldörschen, den Städten Tiibingen und Stuttgart, sowie mehreren Städtchen am Rectar und der Stadt Saarbrücken,

Bei den Angriffen auf das luxemburgisch-lothringische Industriegebiet beschränkte sich der Schaden dant unserer Schusmaßnahmen auf eine etwa vierzehnstiindige Betriebsstörung in einem Balzwerf, die durch einen Bombentreffer in ein, Geblösehaus hervorgerusen wurde. Die übrigen Angrisse verarsachten einen im ganzen un erheblichen Schaden (meist Glasbruch). Durch die Angrisse wurden 11 Versonen getötet und etwa 16 verlett. 5 der angreisenden Flugzeuge wurden durch unsere Abwehrmittel über umserem Heimatgebiet abgeschicht ab gestätelt und einen auf Landung gezwungen.

Der Erfolg der Angriffe steht dank der guten Leitung unseres Heimatschutzes in keinem Berhältnis zu den starken dabei eingesetzten Kräften und den vom Gegner erstrebten Zielen. Unsere Küstungsindustrie ist in ihrer wichtigen Arbeit bis auf den einen erwähnten Fall nicht beh indert worden, und die Latsache, daß unter der Bevölkerung der meist bedrohten Gebiete keine nennenswerte Berluste entstanden sind, zeigt, daß verständiges Innehalten und gewissenhafte Besolgung der für Lustangriffe erlassenen Bestimmungen einen wirksamen Schutz gegen Fliegerbomben gewähren.

Feather! Mittee!

feben, wenn man flatt der Granaten Gensen schmieden und Maschinen bauen könnte! Alber dazu gehört Frieden und Rube im Lande. Und die drüben wollen uns das nun einmal nicht gönnen. Habt Ihr nicht gelesen, wie sie uns mit unsrem ehrlichen Friedensangebot ausgelacht haben?

Beile weitergehen! Frauen denkt an Eure Männer, Brüder und Göhne! Früher habt Ihr daheim für sie sorgen können. Jeht brauchen sie Euch noch viel mehr, denn nur mit Briefen und Paketen ist's jeht nicht getan. Wer unter Euch könnte wohl ruhig zusehen, wenn die Feinde in hellen Scharen anstürmen und wenn Eure Männer, Eure Brüder und Göhne keine einzige Rugel mehr ins Gewehr zu steden hätten? Würdet Ihr nicht lieber den letzten Spargroschen opfern, damit die Euren nicht wehrlos sind?

Darum helft ihnen bei ihrem schweren Handwert! Reicht ihnen zum Schutze Waffen und Munition hinaus: Zeichnet die Kriegsanleihe!

Mütter, denkt an Eure Kinder! Alls sie noch ganz klein und hilfsos waren, hat sicher jede unter Euch irgend einmal gedacht: "Mein Kind soll's gut haben im Leben!" Wie viel mehr gilt das jeht, Ihr Mütter! Eure Kinder müssen bessere Zeiten sehen als wir sie durchmachen. Webe uns, wenn sie einmal kommen und zu uns sagen: warum habt Ihr's uns nicht leichter gemacht und damals bis zu Ende ausgehalten?

12 Tütter, jeder Pfennig, den Ihr dem Baterlandeleiht, erleichtert Euren Kindern die Zufunft! Drum helft, daß sie einst nicht darben müssen und ein freies, startes Bolt werden tönnen: Zeichnet die Kriegsanleihe! Das Bentrum und Die Baterlandspartei.

tio-

ende

ides

Mus.

nauen

arte

nnien

t bie

len rale

egen-

ibez

tichen affen

nen

fiche

iftige

geren oten.

regen

griffe

rerea

gifche

chuis-

ia in

loneerur-

etötet

irden

500

tune

elen.

biete per-

Quitgegen

Der Reichsausschuß der deutschen Bentrumspartei hat nach eingehenden Berhandlungen, die am Freitag im Reichstagsgebände stattfanden, nachstehede Entschließung einstimmig an-

Der Neichsausschuß der Bentrumspartei fordert die Parteiange-hörigen auf, der Gründung neuer Parteien und parteiähnlicher Ge-bilde zur Bersolgung politischer Liele fer nzubleiben. Solche Bildungen führen, wie die Ersahrung gelehrt hat, regelmäßig dazu, das innere Gesüge der Partei zu lodern.

das innere Gefüge der Partet zu lodern.
Die Zentrumspartei bietet in ihrem Programm und ihrer Organistation allen Kreisen des Bolkes volle Möglichkeit, allen Bedürsnissen des politischen Ledens im Dienste des Baterlandes gerecht zu werden. Sie wird wie disher bestredt sein, nach selbständiger gewissenhafter Entschliegung das Wohl des gesamten Baterlandes zu fördern, insbesondere die christliche Grundlage unseres Staats- und Bolksledens

Der Neichsausschuß weist mit Abscheu und Entrüftung ben uner-hörten, nichtswürdigen Bersuch Wilsons zurück, sich in die inneren Berhältnisse Deutschlands einzumischen und das unzerreißbare Band wische Kaiser und Bolf zu lodern. Im gegenwärtigen Augenblick ist die dringendste vaterländische Psiicht, alles aufzubieten, daß die Zeichnungen auf die Kriegsanleihe zu einem glänzenden Ergebnis führen und damit eine weitere Gewähr des siegreichen Ausganges des großen nationalen

Man muß abwarten, ob sich die zahlreichen Bentrums-anhänger, die sich der Baterlands-Bartei angeschlossen haben, diefem Bannftrahl fügen werden.

Bei Begründung einer Breglauer Ortsgruppe ber Dentschen Baterlands-Bartei gab ein Borstandsmitglied, ein Zentrumsmann, der Breslauer Stadtverordnete Ziesche, eine Erflärung ab, worin er sagte:

Hervorragende Bertreter der katholischen Kirche in allen Landesteilen haben sich der Deutschen Baterlands-Partei angeschlossen. Bahlreiche angesehene Bentrumsanhänger und Abgeordnete der Landtagsfraktion des Bentrums sind ihr beigetreten, so daß auch vom Bentrumsparteistand punkte keine Bedenken mehr vorliegen. Die Tatsache, daß die Mitglieder der Bentrumsfraktion des Reichstages sich der Baterlands-Kartei nicht ange-Schlossen haben, ist selbstverständlich, da sie sich ja zur Erreichung ihrer Ziele einer anderen interfraktionellen Kombination eingefligt haben. Dagegen läht es die Haltung der Reichstagsmehr-heit täglich mehr angezeigt erscheinen, klar zum Ausdruck zu bringen, daß sehr viele Zentrumsleute die endgültige Befreiung Deutschlands vom weltpolitischen Joche Englands und die Durchseingaltens bom bertpottigen zoche eitzutid ind die Onka-jetung ausreichender Entschädigungen für unentbehrlich halten, um die Freiheit und Entwicklung des Vaterlandes wirklich zu sichern. Es scheint der offene Beitritt aller andersdenkenden Zentrumsleute zur Deutschen Baterlands-Partei dringend erforderlich.

Que dem Großherzogtum.

Umtliche Rachrichten.

*Der Großherzog hat den Finanzrat Hermann Schlechter im Karlsriche auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner lang-jährigen treuen Dienste und unter Berleihung des Nitterfreuzes des Ordens Berthold des Ersten in den Ruhestand versetzt.

* Der Großherzog hat dem früheren Gemeinderat Joseph Silberer in Suggental die filberne Berdienstmedaille berliehen. Der Großherzog hat dem Kollegialmitglied ber Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen, Oberregierungsrat Robert Hornung in Karlsruhe, die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verkiehenen Koten

Rreug-Webaille 3. Rlaffe erteilt. * Das Ministerium des Großt. Sauses, der Justig und des Auswärtigen hat den Justigaktuar Karl Martin beim Rotariat Bieslach gum Amtsgericht Lörrach versetzt.

* Die Generalbirektion der Staatseisenbahnen hat den Gisenbahnsefretär Karl Steinse in Semmenbingen nach Reustadt i. Schwarz-wald verseht und den Eisenbahnassistenten Ludwig Schlageter in Offenburg zum Eisenbahnsekretär ernannt.

† Karlsruhe, 14. Oft. Der Landestuberkuloseausschuß, Abteilung V bes Bad. Franenbereins, beabsichtigt mit Unterstützung bes Kriegsamts die Errichtung eines Erholungsbeims für tubertulofe Rinber.

- Rarlsruhe, 15. Oft. Der Gufilier Jafob Lowenguth, ber nach Gundershofen beurlaubt war, starb am 4. ds. baselbst einen ehrenvollen Gelden- und Opfertod. Bei einem größeren Brande zeichnete er sich durch besonderen Mut und wahrhaft soldatische Unerschwaftenbeit aus. Da zerriß unmittelbar über ihm der elektrische Leitungsdraht, fiel auf ihn und führte nach etwa 2 Stunden seinen Lob herbei, ohne daß er nochmals zur Besinnung gekommen ift.

* Mannheim, 15. Oft. Bie das "Mannheimer Tagebl." mitteilt, berkangte auf dem hiesigen Markte am Samstag eine Sändlerin für 2 Köpse Blumenkohl sechs Mark. Dieser maßlose Breis wurde

V Heibelberg, 15. Oft. Heute vollendet der berühmte Mathematiker der hiefigen Universität Geh. Nat Brof. Dr. Leo Königsberger sein 80. Leben siahr. Seit 1884 wirfte er ununterbrochen an der hiefigen Universität bis zu seinem im Jahre 1915 nach 50jähriger erfolgreicher Lehrtätigkeit erfolgten Eintritt in den Ruhesland. Der Gestehrte gehört einer Reihe von Wissenschaften als Witglied an und ist Ehrendottor der Universität Christiania.

Bruchfal, 15. Oft. Eine große Bersammlung bes Bab. Bauernvereins tagte gestern hier im "Wolf". 35 Ortschaften aus dem badischen Unterlande hatten etwa 500 Vertreter entsandt. Mbg. Piegelmeher führte den Borsitz und begrüßte die Erschienenen. Abg. Weißhaupt gob hierauf einen allgemeinen Neberblick über die Lage der badischen Landwirtschaft, die den Verhältnissen entsprechend befriedige, wenn auch manches unter der schweren Kriegszeit leide und manche Berordnung lähmend und verstimmend gewirft habe. leide und mande Verordnung lähmend und verstimmend gewirft habe. Herauf verbreitete sich Generalsekretär Dr. Bittong über umsere militärische und politische Lage. Er hob hervor, wie Hindenburgs Worte "Es steht ausgezeichnet", durch unsere militärische Lage an allen Fronten gerechtsertigt sei. Zum Schluß forderte der Redner zur Zeichnung für die 7. Kriegsanleihe auf. Zede Verstimmung müsse seit verden. Jeht heihe es einig sein. Haus und hof sind undersehrt, so solle es bleiden und wir haben die Ausersicht, daß es so bleidt. Dafür müssen wir dankbar sein und den Dank auch erweisen durch fleihige Leichung der Kriegsanleihe. Sierauf sproch der Ohersche burch fleisige Zeichnung der Kriegsanleihe. Hierauf sprach der Ober-bürgermeister Dr. Meister don Bruchsal, welcher auf das gute Ver-hältnis zwischen Stadt und Land und auf die Wichtigkeit der 7. Kriegsanleihe himvies. Amisvorstand Geh. Rat Riefer betonte ebenfalls die Pflicht gegenüber bem Baterlande, die 7. Kriegsankeihe zu zeichnen. sinen warmen Appell an seine Bauern richtete der zu kurzem Ur-kaub aus dem Helde herbeigeeilte Bereinsamwalt Dr. Dutten-hofer. Nachdem Generalfekretär Dr. Vittong den Migeordneten für ihre Kätigkeit für die Landwirtschaft gedankt hatte, schloß der Bor-ligende, Abg. Liegelmeher die Versammung mit einen nochmali-gen drivernden Mechanic die Zenfammung mit einen dermit sie gen dringenden Mahnung, die 7. Kriegsanleihe zu zeichnen, damit ein Sieg errungen werbe, wie bei ber 6. Kriegsanleihe.

Muit bei Bretten, 15. Oft. Bei einem Brande, ber ben Holz-schapf des Landwirts Alötscher einäscherte, sam der hjährige Enkel des Eigenkümers ums Leben. Das Kind hatte vermutlich durch Spielen mit Streichhölzern den Brand verursacht und sich nicht mehr retten

Durbach bei Offenburg, 14. Ott. Für eine ber abgelieferten Gloden hat Pring Mag unferer Gemeinde wieber eine Glode gur Berfügung gestellt, die aus der ehemaligen St. Georgskapelle auf Schloß Stamfenberg stammt und die wegen ihres Kunstwerts nicht besichtagnahmt worden war. Diese Glode, die einen schönen Kon hat, wagt das Bappen der Zähringer und wurde unter Ludwig Georg Rankgraf von Baben und Hoodberg gegossen.

Freiburg, 14. Oft. Der Stadtrat hat beschlossen, bom 1. Juli ab den Grundpreis der Ginzelfahrscheine ber Straßenbahnen um je 5 Pfennig zu erhöhen. Außer ber-billigten Fahrscheinbesten sollen zu bem genannten Zeitpunkt auch ermäßigte Arbeiter- und Schülerkorten eingeführt werben. — Die Firma Gebr. Himmaelsbach hat der Stadtverwalltung für die ärmeren Schichten der Bevölkerung 10 Eisenbahnwagenkadungen von je 200 Bentnern Brennholg gur Berfügung geftellt.

A Freiburg, 14. Oft. Das Erzbischöfliche Orbinariat hat angeordnet, daß in diesem Jahre wieder und auch künftighin jeweils am letzen Sonntag im Oktober in allen katholischen Kürchen ein feierlicher Exntedankgottesdienst abgehalten werde.

+ Billingen, 13. Oft. Eine vor wenigen Tagen hier abgehaltene Bersammlung der größeren Waldbesiter des hohen Schwarz-walds, des Donau- und Seekreises, die von 45 Vertretern twaldbesitender Gemeinden und Korporationen besucht war, erörterte eingehend die durch die Verordmung vom 11. Juni 1917 über die Regelung des Absates und der Höchtweise von Ruthokassender Westellung des Ausholzes durch den Hölfhände, wie sie bei der Verteilung des Rutholzes durch den Holzhandel unter gänzlicher Ausschassung der Waldbesitzer zutage gekreten sind. Es wurde bescholen, wegen Beseitzgung des bestehenden Risberhältnisses die ersorderlichen Schritte zu unternehmen und sich zur Vahrung der wemeinschaftlichen Anteressen zu einem dauernden gur Bahrung der gemeinschaftlichen Interessen zu einem dauernden Berband zu battertung dieses Berbandes wurde ein Aussichus bestellt bestehend aus den Herren Bürgermeister Lehmann in Billimgen, städt. Oberfärster Reufirch in Billingen, Bürgermeister Betz in Ueberlingen, Bürgermeister Schön in Donausschingen, Bürgermeister Vollmar in Pfullendorf, Bürgermeifter Bertiche in Braunlingen und einem Bertreter bes Gemeinderats Löffingen.

Lörrach, 14. Oft. Das Unglud in ber Giegerei Währer hat jest das siebte Todesopfer gefordert, nachdem auch der Gießereianbeiter Eugen Rubolf seinen Verletzungen erlegen ist.

Schönau i. B., 15. Oft. Das 4jährige Töchterchen bes bor Feinde gefallenen Bürstenmachers Bender fiel in die hochgehende Wiese und extrant.

Baldshut, 14. Oft. In Lohland wurde der Landwirt Hermann Donz don seinem Fuhrwert überfahren und getötet.

Mexitien, 15. Oft. Beim Objipflüden stürzte der Landwirt Friedrich Keller don einem Baume ab und erlag den erkitenen schweren Berlehungen. — Eine hiefige Metgerei wurde durch Verfügung des Bezirksamis geschlossen wegen gröblicher Zuwiderhamblungen gegen die Fleischversorgungsvorschriften.

Beichnungen auf die 7. Ariegsanleihe.

WTB. Karlsruhe, 15. Oft. Die hiesige Firma Christian Kiempp hat auf die 7. Kiegsanleihe 100 000 M gezeichnet. Damit erreicht die Gesantzeichnung der Firma auf alle sieben Kriegsanseihen die Summe von 2 200 000 M.

Aus der Residenz.

* Rarlsruhe, ben 15. Oftober 1917.

beit an Web., Wirt- und Strickwaren wurde die Reichsbefleidungsstelle gezwungen, die Liste der bisher noch bezugssicheinfreien Gegenstände eingehend nachzuprüfen. Die Begugs. cheinpflicht wurde ausgedehnt auf baumwollene Strümpfe jeder Art, ferner auf abgepaßte farbige Tijchdecken, Matraken, fertiggefüllte Inletts, alle einfarbigen und bedrucken baumwollenen, wollenen und leinenen Möbelstoffe, baumwollene Belvets und Wachstuche, Wickelgamaschen, fertige Frack, imitierte Belzgarnituren, fertige Sänglingsbekleidung für Rinder bis zu einem Jahre, gemusterte weiße Lischzeuge, Reise-und Schlasdesen, Kragen, Manschetten, sowie Borsteder (Bor-hemdchen) und Einsätze. Dagegen sind neu auf die Freiliste gesetzt, mithin bezugs scheinfre i geworden: Alle ungefütterten Handschuhe aus Baunwolle, Halbseide und Seide ohne Rücksicht auf eine Gewichtsgrenze, die bis zu einem Drittel be-stickten, bemalten oder bedruckten Fahnen, konfektionierte Gar-dinen, Bortieren, Fenster- und Wandbehänge. Die Freiliste ist noch dadurch erweitert worden, daß Holzschuhe, auch wenn sie in Berbindung mit einer Spange von höchstens 2 Bentimeter Breite oder mit einem Kissen hergestellt sind, nunmehr bezugs-kheintrei werden. Gossondolen oder Solsbantoffeln (Solsbantoffeln scheinfrei werden. Holzsandalen oder Holzpantoffeln (Holz-pantinen) find jedoch gleich allen sonstigen Schuhwaren aus Leder, Web-, Wirk- oder Strickwaren, Filz oder filzartigen Stoffen nach wie vor bezugsscheinpflichtig. Der Kleinhandels-preis für bezugsscheinfreies Flickmaterial und einige freie geringwertige Gegenstände ist von einer Mark auf zwei Mark erhöht worden. Seide und Galbseide sind bezugsscheinfrei geblieben.

Die vaterländische Bollsfeier, die geftern im Rongertbaus ftattfand, war ftart besucht. Herr Stadtpfarrer Schil. ling legte feiner Ansprache, die im Mittelpunft der Beranstaltung stand, das Wort zugrunde: Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glud; benn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück und legte das Wort in herz-finniger Weise nach verschiedenen Richtungen aus. Mit ihm gaben den Anwesenden solche Freude, wie der Dichterspruch fie meint, Frl. Roth durch ihr erhebendes Orgelipiel, Fran Sofschauspielerin Deman durch den ergreifenden Bortrag einiger Kriegsballaden, die Geschwister Baus durch ihre frisch ge-sungenen Duette, Gerr Obersehrer Lechner mit seinem Schüllerinnenchor durch ihre vaterländischen Lieder. So war die Stimmung vorbereitet für die aufrittelnde Schlufansprache von Frau Oberlandesgerichtsrot Schmitt, und wir dürfen hoffen, daß die dankbaren Zuhörer willig die gebotene Gelegenheit benütten, Freude zu bereiten, die ins eigene Berg gurudfehrt, und ihr Scherflein beitrugen 3um Gelingen des großen Seimatwerks ber 7. Kriegsanleihe.

- Die Erhöhung ber Jahrpreife in ben Schnell- und Gilzügen durch Erhebung von Zuschlägen foll, wie wir hören, bereits am kommenden Donnerstag, den 18. Oktober in Kraft treten. Die Zuschläge auf die Preise für die Versonenzüge sollen zum ersten Mal am kommenden Samstag nachmittag und am Sonntag, den 21. Oftober zur Anrechnung kommen.

= Das Saframent ber Firmung wird in den Tagen bom 25. bis 27. Oftober d. J. in der hiefigen katholischen Stadt-gemeinde durch Erzbischof Dr. Thomas Nörber von Freiburg gespendet werden. Der Erzbischof wird aus diesem Ansaß am Donnerstag, 25. Ottober, hier eintreffen und im Stebbanspfarrhause bei Geistl. Rat Stadtbekan und Ehrendomberr Knörzer Wohnung nehmen. Am Freitag vormittag ist alsdann Firmung in St. Stephan, nachmittags in der St. Boni-fatinskirche. Samstag vormittags in der St. Vernfatiuskirche, Samstag vormittags in der St. Der u-harduskirche. Der Firmungsunterricht in den einzelnen Pfarreien der Stadt hat schon seit einiger Zeit begonnen.

Liefert Gold ab! Am 1. Oftober 1917 konnte die Gold-ankaufsstelle die für den 5000. Ablieferer vorgesehene künst-lerisch ausgeführte Plakette Sr. M. den Kaiser darstellend ihrer Bestimmung zuführen. Die Plakette gelangte in den Besit bon Frau Ruget geb. Jecht. Es ift zu hoffen, daß bald Gelegenheit gegeben ift, auch bem 6000. Ablieferer eine Erinnerumgegabe auerteilen zu fonnen.

= Christian Morgenstern-Abend. Auf den hen te 1/28 Uhr im Museumssaal stattfindenden interessanten modern-literarischen Abend des eigenartigen Bortragsfünftlers herrn Hoffcauspieler Meinhart Maur, sei hier nochmals besonders empfehlend hingewiesen. Das Programm ist sehr farbig, reich haltig und abwechslungsreich und wird den Morgenstern-Freunden manche originelle Ueberraschung bringen. Näheres fiehe Anzeige im Mittagsblatt.

Gin Bionier deutscher Arbeit.

Bon uns nahestehender Seite wird uns geschieben:

Am heutigen Tage vollendet unfer Mitbürger Geb. Kommerzienrat Dr. ing. b. c. Wilhelm Loren 3 fein 75. Lebensjahr. Wir haben schon anläßlich des 25jährigen Geschäftsjubilanuns der Daimler-Motoren-Gesellschaft Gelegenheit gehabt, der Berdienste des Jubilars um die Entwicklung der Teutschen Schwetindustrie zu gedenken. Herr Dr. Lorenz gehört zu den Männern, die sich aus eigener Kraft aus den bescheidensten Anfängen bis mi den reichsten Erfolgen ihrer Arbeit amporgerungen haben. Geboren in Gesete in Bestfalen, ein echter, urwüchsig lebhafter Sohn bes Landes der roten Erde, genoß er in seiner Jugend den Gymnafialunterricht in Arnsberg, trat dann, seinem Prange folgend, in die praktische Tätigkeit in Konstruktionswerkstätten ein, verrollfommnete nebenbei seine theoretische Ausbildung und tourde bald eine von den Großindustriellen des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes gesuchte Arbeitskraft. In Dortmund, Berlin, Kannober und Essen führte ihn seine hervorragende Berlin, Kannover und Essen sichte ihn seine hervorragende Wähigkeit zur Entwicklung neuer Ideen und seine unverwüstliche Arbeitskraft von Erfolg zu Erfolg. Im Jahre 1876 ließ er sich in unserer Stadt nieder und gründete hier die Metall-Patronen fabrik. Im Jahre 1889 ließ er diese an die Deutschen Wassen- und Munitionsfabriken überzehen. Sein reger Geist aber wandte sich sosort dem damals neuen Gebiet des Autemobilkresens zu. Mit Ingenieur Gottlieb Daimler in Verbindung gehracht gründete er die beute mit zu der Spike in Berbindung gebracht, gründete er die heute mit an der Spite der Deutschen Rüstungsindustrie stehende Daimler-Motoren-Gesellschaft, deren Aufsichtsrat er heute noch angehört. Gleichzeitig suchte er sich weitere Betätigung in der bon ihm gegrunbeten Maschinenfabrit in Ettlingen.

Menschliches Leid blieb aber auch diesem erfolgreichen Pio nier deutscher Arbeit nicht erspart. Er mußte seine Frau und zwei Sohne ins Grab finken sehen. Sein Schwiegersohn, Prof. Franz Sod, dessen kiinstlerischer Nachlaß por kurzer Reit die deutschen Kunstausstellungen durchwanderte, fand während des Weltfrieges in den Bogesen den Tod fürs Baterland. Ein inniges Familienleben verbindet aber den Jubilor mit seinen Töchtern und mit der Gattin der zweiten Ghe. An äußerer Anerkennung seiner Lätigkeit sehlte es Herrn Dr. Lorenz nicht. Der Großherzog verlieh ihm den Titel eines Geh. Kommerzienrate und die Technische Hochschule zu Karlsruhe ehrte ihn durch Ernenmung zum Doftor ing.

Im öffentlichen Leben ist Dr. Lorenz wenig hervorgetreten. Gleichwohl verfolgte er jedoch die politischen Ereignisse mit größter Ausmerksamkeit und kritischem Blick. Beweise eines schönen Gemeinsinnes hat er namentlich unserer Stadt in mannigsacher Art erbracht und viele Wohltaten hat er im Stil-Ien erwiesen. Möge es dem Jubilar, der heute auf ein arbeitsreiches und geseonetes Leben zurudbliden tann, vergönnt sein, in der gleichen geistigen und förperlichen Rüstigkeit, deren er sich in so hohem Alter erfreut, noch lange Jahre im Kreise der Seinen zu verbringen, und möge es ihm vor allem vorgönnt sein, den Sieg der deutschen Waffen, an deren Bereitschaft er mit seinem ganzen Lebenswerf mitgewirft hat, in nicht mehr ferner Beit zu erleben!

Redaktion und Verlag der "Badischen Landeszeitung" schließen sich diesen Wünschen für Herrn Geh. Kommerzienrat Logenz, der ein treues Mitglied der Nationalliberalen Partei ist.

Letzte Drahtberichse.

WIB. Paris, 15. Oft. Meldung des Reuterschen Biiros. Ministerpräsident Painlebe ist aus England hier wieder ein-

Miniftertonfereng in Berlin.

WDB. Berlin, 15. Oft. Unter dem Borfit des Staatsfekretars von Baldow tagte heute vormittag im Großen Bundesratssaal des Reichsamts des Innern eine Konferens der Minister der Bundesregierungen, in der imsere Ernährungs-frage und der Wirtschaftsplan von 1917/18 eingehende Erörte-

Die feindlichen Sceresberichte.

BEB. Baris, 14. Oft. Amtlicher Bericht von geftern nachmittag. Im Laufe der Nacht griffen unsere Erkundungsabteilungen eine feindliche Patrouille vor unserer neuen Frant an und brachten fangene zurück, darunter einen Offizier. An der Alsnefront war der Artilleriekanuf ziemlich heftig besonders in der Gegend von Pantheon und auf den Sochflächen von Bautlerr und Karlisornien. Auf der übrigen Front Artilleriefeuer mit Unterbrechungen. BEB. Paris, 15. Oft. Amtlicher Bericht von gestern abend. Die

beiderseitige Artillerietätigkeit blieb während des Tages an der Aisne-front besonders in der Gegend der Hochstäche zwischen Aillette und Eraanne, ebenso auf dem rechten User der Maas sehr lebhaft.

WIB. London, 15. Oft. Amtlicher Bericht von gestern morgen. Norvöstlich von Ppern war die feindliche Artillerie die Nacht über tätig. Bestlich von Becelaere nördlich von Poelcapelle wurden feindliche Erfundungsabteilungen zurückgetrieben. In ber Rachbarschaft von Sulluch machten wir eine erfolgreiche Streife.

WDB. London, 15. Oft. Amtlider Bericht von geftern. Seute nachmittag haben die Truppen aus den östlichen Grafschaften einen erfolgreichen Borstoß in die feindlichen Schützengräben füdöstlich von Monchy-le-Preux unternommen und einige Gefangene gemacht. An der Schlachtfront herrschte tagsüber beträchtliche Artillerietätigkeit ohne Infanteriegefecht. Die Gesamtzahl ber am 12. Oftober gemachten Ge

Infanteriegesecht. Die Gesamtzahl der am 12. Oktober gemachen Gefangenen ift jetzt auf 943 einschl. 41 Offiziere feltgestellt.

Luftfrieg. Infolge der Wetterverkältnisse wurde gestern wenig gestogen. In angemessenen Zwischenräumen wurde eine gewisse Arbeit an Artillerieauftsärung und photographischen Arbeiten geleistet und die neuen Stellungen des Feindes erkundet. Eine unserer Lustpatronillen begegnete einer staaten Abteilung seindlicher Fluggeuge, Es tam zu einem heftigen Kampfe, aus vier unserer Flugzeuge nicht zurückehrten. folge des Kampfgedränges konnte die genaue Zahl der feindlichen Flugzeuge durch unsere Flugzeugführer nicht festgestellt werden. Andere Flugzeuge der Alliierten, die zu spät kamen, um noch am Kampfe teilzunehmen, sahen aus der Entsernung mehrere Flugzeuge

Jungliberaler Berein Karlsruhe

Dienstag, den 16. Ottober 1917, Stammitifch).

Eletirolyt Georg Hirth

Ludwige Alpothete, München 16, Reubauferfir. 8.

Wetterbericht bes Bentralburos für Meteorologie und Syblographie Boraussichtliche Witterung am 16. Oftober: wechselnde Bewölfung.

Wafferftand bes Rheins gm 15. Oftober, frub. Schufterinsel 306, gestiegen 5; Kehl 392, gestiegen 6; Marau 583, gestiegen 8; Mannheim 512, gesallen 8 Zentimeter.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Militärdienstnachrichten.

Wolff, Gen.-Raj. von der Armee, im Frieden Kom. b. 8. Fuß-der Drig. in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung der Characters als Gen.-Lt., Nomundt, Gen.-Maj. von d. Armee, Charakters als Gen.-Lt., Nomundt, Gen.-Maj. von d. Armee, sorber Dir. d. Art.-Werkstatt in Spandau, in Genehmigung seines Abschiedsgesucks, beide m. d. gesehl. Bens., Weise, Gen.-Lt. von d. Armee, vorber Araindepot-Insp., in Genehmigung seines Abschiedszesuchs m. d. gesehl. Bens., — z. Disp. gestellt. Frhr. Schilling v. Canstatt, Moz. a. D., zuseht Abt.-Kom. im Feldart.-Regt. Ar. 50, jeht Kom. d. Ers.-Abt.-Feldart.-Regts. Ar. 50, sehlehmighen.

Braune, Feldar.-Lt. (Magdeburg), seht b. Stade d. Fuhart.-Regts. Ar. 14, zum Lt. d. Landu.-Fuhart. 1. Aufgeb. ernanut.

Beförbert: Bu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: Meng (Karls-rufie). Feiertag (Stodach), d. Jäger, Bizewachtmeisier Baner (II Coln), d. Train-Abt. Nr. 14;

Kleinte, Lt. d. Ref. a. D. (II München), zuletzt von d. Ref. d. Train-Mit. Rr. 14 (Karlsruhe), zum Oblt. mit Batent vom 15. Sept. Tegtmeher, Bigewachtm. (Mannheim). zum Lt. d. Landw.= Trains 2. Aufgeb.; Reifch, Feldw. (Offenburg), gunr Lt. b. Landiv-Fugart. 1.

Briegsanszeichnungen.

Der Großhergog hat verliehen: bas Ritterfreng erfter Rlaffe mit Schwertern bes Drbens vom Bafringer Lowen:

bem dar. Oberftabsarzt d. L. a. D. Beimrich Burger bei einer eiegslazavett-Abt.;

bas Ritterfreus zweiter Rlaffe mit Gidenlaub und Schwertern besfelben Orbens:

bem Stabsargt b. R. Wilhelm Silbebrandt bei berfelben Kriegslazarett-Abt., dem Hauptmann b. M. Murt von Letvinski, Remmandant einer Ctappen-Kommandantur;

bas Ritterfreug zweiter Rlaffe mit Comertern bes Orbens bom Bahringer Löwen:

bem Leutnant b. L. I Inf. Wilhelm Walther, Abjutant bes dem Leuthamt d. L. I zief. Asutienn Ab alther, Adultant des Kommandeurs eines Stappen-Munitionswesens, dem Zeugleutnant Wilhelm August Frisch bei einer Etappen-Munitions-Vertvaltung dem Leutnant d. L. Dermann Duchholb im L. Garde-Heddung-Vernant dem Leutnant d. L. I Hermann Bläß bei einer Gisenbahn-Betriebs-komp, und dem Leutnant d. N. Osfar Freisinger bei einer Militär-Gisenbahnwerkstätten-Adt., dem Leutnant d. L. I von der Bad. Train-Abt. 14 Hans Wingenroth, Abjutant eines Staffelstabes, dem Leutnant d. L. I Train Paul Müller in einem Armier.-Bat. und dem Leutnant d. L. I Julius Schwabach, Führer eines Ers.-Festungs-Maschinengewehr-Trupps;

bas Berbienfterig bom Bahringer Lowen am Banbe bes Militarifden Rarl Friedrich-Berbienftorbens:

bem Feldwebelleutnant Jafob BBBhrle bei einer Gifenbahn-Betriebskomp.;

bie filberne Rettungsmebaille: bem Militärfranfenwärter Schoch beim Sanitats-Amt eines

Dandel, Gewerbe und Verkehr.

* Giibbeutiche Distonto-Gefellichaft M. G., Mannheim. In ber gestrigen Situng des Aufsichtsrates wurde als Nachfolger Ernst Baffermanns herr Kommerzienrat Ernst Labenburg aus Frankfurt a. M. zum Borsigenden des Aufsichtsrates der Süddeutscher Distonto-Gesellschaft gewählt.

Spielplan bes Groff. Sof- und National-Theatere Mannheim Im Softheater:

Montag, 15. Oft., 8 Uhr: 2. Korstellung für Müssungsarbeiter: "Die verlorene Tochter". Dienstag, 16. Oft., 7½ Uhr: 2. Borstellung zum Einheitspreis: "Torquato Tasso". Mittwoch, 17. Oft., 7½ Uhr: "Der Postisson von Lonjumeau". Donnerstag, 18. Oft., 7½ Uhr: Zum erstenmase: "Charlotte Stieglig". Freitag, 19. Oft., 7 Uhr: "Der siegende Holländer". Samstag, 20. Oft., 7 Uhr: "Judith". Sonntag, 21. Oft., 11½ Uhr: 1. Borm.-Aussührung: "Maler Müsser", ein Pfälzer Dichter: abends 6. Uhr: "Der Natendanglier" Dichter; abends 6 Uhr: "Der Rofenfavalier".

Im Reuen Theater: Dienstag, 16. Oft .: "1. Afabemie". Conntag, 21. Oft., 8 Ubr: "Die Ghre".

In Beibelberg:

Freitag, 19. Dft., 71/4 Uhr: "Die verlorene Tochter".

Gin eitler Wicht, wer sich in eiserner Zeit mit Gold behängt. Schafft das Gold an den Anfaufsstellen.

Goldankaufsstelle, Stefanienstr. 28.

Rriegsanleihe ohne Anzahlung

durch die Rriegsanleihe-Versicherung. Auskunft erteilt der Allgemeine Deutsche Berficherungs=Verein a. S. Bezirksbirektion Rarlsrnbe (Baden), Gartenstraße 44a, Fernsprecher 518. Das Geburtsdatum gefl. angeben.

Altpapier, Bücher, Zeitungen, Akten und Späne, Lumpen, Eisen aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen

Durlacherstrasse 34 - Telephon 1597.

= Tüchtige Buchhalterinnen Stenothpistinnen Lageriftin

fuchen Stellung auf 1. Rob. Hilfsdienf-Meldefelle

Rarleruhe (Städt. Arbeitsamt Rarlsruhe) faufmännische Abteilung.

Ausstellung

10. Okt. - 10. Nov. "Die jungen Bad. Künstler"

Galerie Moos Karlsruhe. 1711

Gin gut möbl.

Wohn-n. Schlaffimmer ungeniert, mit fep. Gingang, von befferem herrn, Rabe Gottesauer

Offerten m. Preis an bie Wefchäits-

Verein Volksbildung Karlsruhe

Montag, den 15. Oktober 1917, abends 84 Uhr, findet im Hörsaal des Aulabaues der Technischen Hochschule ein Vortrag statt, über:

mit Lichtbildern

von Herrn Oberrechnungsrat A. Rothenacker, wozu wir unsere Mitglieder einladen. Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe Karlsruhe.

In der heutigen 65. ordentlichen Generalversammlung waren £ 1664000.— Aktienkapital verireten. Es wurde beschlossen:

Die Verteilung einer Dividende von 15% = #150, - für jede Aktie, welche

bei unserer Kasse, sowie

"den Herren Sal. Oppenheim ir. & Co.,
"der Direktion der Biskonto-Gesellschaft,
"der Rheinischen Creditbank, Filiale Karlsruhe, Karlsruhe
"Veit L. Homburger,
"Straus & Co.,

Karlsruhe Cöln a/Rh. Frankfurt a/E.

gegen Rückgabe der betreff. Gewinnanteilscheine erhoben werden kann. Eine Rückstellung für: Kriegsunterstützung an Beamten- u. Arbeiter-Familien

Karlsruhe, den 12. Oktober 1916. Der Vorstand:

Dr. Döderlein. P. Brunisch.



Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung

Underberg

in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.



H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) . Gegründet 1846.



Underber

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK